



Das Versüßte Andencken der Todten, Bey Des ... Herrn Hanß Ludewigs
von Nauendorff/ ... Cammer-Raths und Steuer-Ober-Einnehmers
allhier/ Am 18. Augusti. 1720. Gehaltenen Gedächtniß-Predigt ...
Der hinterbliebenen betrubten Frau Wittben und verwäyseten Kinder/
Angefüget Von Deren Herrn Vater und Groß-Vater

Altenburg

Bachoff von Echt, Johann Friedrich

LP E 4° I, 00027 (12,06)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00015587

urn:nbn:de:urmel-61e91203-6e71-4425-a553-097542e6ac546-00014019-11

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Das
Versüßte Andenken der Todten,
Von Des
Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/
S S R R R

Hans Ludwig
von
Rauendorf/

Auff Rauendorf, Caasen und Großenstein,
Hoch-Fürstl. Sächß. Cammer-Raths und Steuer-Ober-
Einnehmerß allhier/

Am 18. Augusti. 1720.

Gehaltenen

Bedächtniß-Predigt,

Zum heyllichen Trost und Antwünschung des Höchsten kräftigen Schu-
ßes und Allwaltender Pflege und Versorgung

Der hinterbliebenen betrübten Frau Wittben und
verwänseten Kinder/

Angefüget

Von

Ihren Herrn Vater und Groß-Vater.

NEZEMBURG, gedruckt bey Johann Ludwig Richtern, Fürstl. Sächß. Hof-Buchdruckern.



S In innen Furcht/ von aussen Quaal!
 So gehets hier auf Erden.
 Und so muß mein Hauß abermahl
 Die Creuzes-Schulder werden?
 Raum hat mir Gotha fast mein ganzes Herz genom-
 men/
 So muß aus Altenburg schon ein neu Wetter kommen.
 Wenn man bey solcher Traurens-Zeit
 Nur meine Todten zehlet/
 Ist leicht ermesslich was vor Leid
 Ein Vater-Herze quälet.
 Ach! hätte Gottes Trost bey manchen nicht verfan-
 gen/
 So wäre er wohl gar vor Wehmuth untergangen.
 Doch ist es bey getragner Last
 Nun in so weit gegründet;
 Daß selbiges sich ruhig faßt/
 Und in dem Creuze findet.

Ja/

Ja/ wenn man Christlich auch an seine Todten den-
cket/

So thät man fast nicht recht/ wenn man um sie sich
fräncket.

Gott macht mir Ihr Gedächtniß süß/
Und spricht: Nur Muth! Sie leben!

Wer sollte denn der Kummerniß
Nicht willig Abschied geben?
Hast Du Sie doch gehabt/ Sie wieder zu verlassen/
Und lässest Sie nur weg/ Sie wieder zu umfassen.

Ja das was uns der Vater nimmt/
Das ist uns nur gelehnet/
Und wenn er ihm den Tod bestimmt/
So wirds dadurch gecrönet.
Der Geist geht Himmel an/ und kommt aus allem
Leide
Zu der vollkommensten und angenehmsten Freude.

Die Seeligen gehn nur voran/
Sie leben in dem Sterben/
Ihr Ende machet ihnen Bahn
Zu denen Himmels-Erben.
Ihr Todt ist ein Gewin; soll uns denn das ge-
reuen?
Ach! hätten wir sie lieb/ so würden wir uns freuen.

Se.

Beliebte Tochter! Dein Gemahl
Will das auch von dir haben/
Ist schon Sein Leib zu Deiner Obaal
Verstorben und begraben/
Es so lebt doch Sein Geist in Salems Rosen-Auen/
Und Du wirst Ihn dereinst weit schöner wieder
schauen.

Ich weiß gar wohl Du wirst dich nicht
Gleich zu begreifen wissen!
Denn Du bist gleichsam ohne Licht
In dicken Finsternissen/
Wird aber Gottes Trost auf Deine Seele blicken/
So wird Dich dessen Strahl genug und satt erqui-
cken.

GOTT stärke Dich dann in der Angst
Samt allen Deinen Kindern/
Und helffe/ daß Du Trost erlangst/
Um Deinen Schmerz zu lindern,
Der auch noch iezo sich Dir so genädig zeigt/
Daß unter seinem Rath Dein Herz sich kindlich beu-
get.

